

# Amts- und Intelligenz-Blatt

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 99.

Dienstag den 1. December

1863.

### Bekanntmachungen.

#### Waiblingen. Geschworene.

Für das Kalenderjahr 1864. sind nachstehende Einwohner des Gerichtsbezirks Waiblingen zu Geschworenen bestimmt worden:

- 1) Aile, Conrad, Weingärtner in Strümpfelbach,
- 2) Bachmann, Carl, Kaufmann in Groshheppach,
- 3) Bauder, Gottlob, Fleischer in Waiblingen,
- 4) Bann, David, Bäcker in Winnenden,
- 5) Bubeck, Christoph, Weingärtner in Waiblingen,
- 6) Buns, Immanuel, Gemeinderath daselbst,
- 7) Cles, Wilhelm, Zimmermann in Winnenden,
- 8) Dietrich, Wilhelm, Apotheker in Waiblingen,
- 9) Efst, Ernst, Kammerwirth in Schwaikheim,
- 10) Ellwanger, jung Conried, Weingärtner in Groshheppach,
- 11) Fried, Georg, Gemeinderath in Neustadt,
- 12) Gnam, Christoph, Bauer in Hohenacker,
- 13) Gnam, Gottlob, Schaltheiß in Hohenacker,
- 14) Guge, Heinrich, Tuchmacher in Winnenden,
- 15) Haag, Jonathan, Gemeinderath in Steinreuth, Korb,
- 16) Haberle, Daniel, Weingärtner in Korb,
- 17) Häfner, Johann Georg, Gemeinderath in Neustadt,
- 18) Hammer, Christian, Weingärtner in Strümpfelbach,
- 19) Herzog, Johannes, Rothgerber in Waiblingen,
- 20) Heß, David, Gemeinderath in Endersbach,
- 21) Jauch, Christian, Gemeinderath in Waiblingen,
- 22) Joler, Ernst, Weingärtner in Strümpfelbach,
- 23) Kreh, Carl Friedrich, Seifensieder in Winnenden,
- 24) Kuhnle, Georg Daniel, Weingärtner in Endersbach,
- 25) Lämmle, jung Johannes, Bauer in Leutenbach,
- 26) Läßle, Johannes, Schaltheiß in Pittensfeld,
- 27) Lidt, Carl, Gemeinderath in Schwaikheim,
- 28) Luthardt, Jakob, Bauer und Gemeinderath in Leutenbach,
- 29) Mayer, Ernst, Kaufmann in Winnenden,
- 30) Marggraff, Theodor, Apotheker in Waiblingen,
- 31) Merz, Daniel Friederich, Bauer in Beinstein,
- 32) Möbinger, Friedrich David, Weingärtner in Strümpfelbach,
- 33) Möbinger, Gottlob, Hirt C. Weingärtner daselbst,
- 34) Müller, Louis, Fabricant in Winnenden,
- 35) Müller, Michael, Kammerwirth in Endersbach,
- 36) Nettinger, Lukas, Gemeinderath in Beinstein,
- 37) Plüger, Gottlieb, Gemeinderath in Waiblingen,
- 38) Reinhardt, Jacob, Johannes S. Weingärtner in Korb,
- 39) Sailer, Carl, Bäcker in Waiblingen,
- 40) Schneider, Philipp Friederich, Gemeinderath daselbst,
- 41) Schnell, Andea, Müller daselbst,
- 42) Schwarz, Carl Eduard, Kaufmann in Winnenden,
- 43) Schwarz, Kaspar, Gemeinderath in Korb,
- 44) Schwarz, David, Gemeinderath daselbst,
- 45) Schweigler, Johannes, Gottliebs S. Weingärtner in Endersbach,
- 46) Seig, Gottlob, Rothgerber in Winnenden,
- 47) Simon, Friedrich, Schaltheiß in Strümpfelbach,



- 48) Spach, Christian, Gemeinderath in Waiblingen,  
 49) Staab, Heinrich, Kaufmann in Neckarrens,  
 50) Steinbuch, Carl, Gemeinderath in Winnenden,  
 51) Stüg, Gottlob, Gemeinderath daselbst,  
 52) Ulrich, Caspar, Gemeinderath in Schwaikheim,  
 53) Ulrich, Friedrich, Ziegler in Schwaikheim,  
 54) Wagner, Gottlieb, Gemeinderath in Neckarrens,  
 55) Weigle, Gottfried, Bauer in Bienenfeld,  
 56) Weighaar, Carl, Gutsbesitzer in Strümpfelbach,  
 57) Wörner, Friedrich, Zimmermann in Püntenfeld,  
 58) Wühler, Jacob, Bauer u. Gemeinderath in Luttenbach.

Die Liste dieser Geschwornen ist 14 Tage lang — vom 23. d. M. an — auf der diesseitigen Gerichts-Canzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 22. Novbr. 1863.

K. Oberamts-Gericht  
 Lamparter

Waiblingen. Steinreinach.

### G e t m ü n d i g u n g

Johannes Herrmann, Friedr. Sohn, Weingärtner in Steinreinach, Gemeinde Korb, hat aus rechtsgenügenden Gründen auf die Selbstverwaltung seines Vermögens verzichtet und es ist ihm in der Person des Gemeinderaths Jonathan Haag zu Steinreinach ein Pfleger obrigkeitlich bestellt worden. Diß wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß zc. Herrmann ohne Zustimmung des Pflegers sich rechtlich nicht verpflichten kann.

Waiblingen, 25. Nov. 1863.

K. Oberamts-Gericht  
 Lamparter.

Waiblingen.

### Dankfagung.

Allen unsern lieben Freunden und Mitbürgern unsern innigen Dank für die ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte unsers lieben Vaters, welche besonders durch die Feuerwehr noch verherrlicht wurde, und bitten Gott, daß er alle, vor ähnlichem Unglück behüten möchte, Ihn aber in freundlichem Andenken zu behalten.

Friederike Kuhle,  
 mit ihren 4 Kindern.

Waiblingen.

Gegenstände für die Kunstfärberei von

Alb. Schumann, Cplingen,  
 werden fortwährend in Empfang genommen von  
 Wilh. Gasteyer.

Waiblingen.

Ich zeige hiemit an, daß ich das Geschäft meines selig vollendeten Mannes fortsetze, und bitte das Wohlwollen, das er genossen, auf mich zu übertragen.  
 Friederike Kuhle.

Waiblingen.

### Dankfagung.

Für die vielen Wohlthaten und Beweise der Liebe die meine liebe Gattin während unsrer Krankheit so reichlich genossen durfte, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank. Gott der Vergelter alles Guten wolle ein jedes dafür belohnen.  
 Der trauernde Gatte.

Friedrich Unkel,  
 mit seinen 6 Kindern.

Waiblingen.



Unterzeichneter verkauft auftragslich das Vidlingmaier'sche Haus sammt Scheuer, Montag den 7. December Mittags 2 Uhr bei Pflugwirth'scher, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
 Gottlieb Herrb.

Waiblingen.

Einen deutschen Ofen hat zu verkaufen.  
 Wo? sagt die Redaction.

Waiblingen.

Es hat Jemand eine große eichene Wiege noch wie neu, billig zu verkaufen.  
 Wer? sagt Ausgeber dießs Blattes.

Waiblingen.

Einen deutschen Oberofen hat zu verkaufen  
 Jak. Soldan.



W a r n u n g.

Schreiber dieses, durch traurige Veranlassung nach Hettstädt gerufen und soden zurückgekehrt, hält es für seine Pflicht, Folgendes als Warnung mitzutheilen:

In dem genannten Städtchen, das zwischen 5 und 6000 Einwohner zählt, hat seit der zweiten Hälfte des Octobers die in letzter Zeit vielgenannte Trichinenkrankheit eine schreckenerregende Ausbreitung gewonnen. — Für solche, denen der Gegenstand vollständig fremd geblieben sein sollte, sei hier kurz erwähnt, daß man schon seit vielen Jahren Trichinen, d. h. spiralförmig aufgerollte Rundwürmer in eine kalkige Hülle eingekapselt in den Muskeln von Schweinen und anderen Thieren und auch von Menschen gefunden hatte. Durch genaue Untersuchung und Fütterungsversuche weiß man jetzt, daß diese Trichinen, die eingekapselt in den Muskeln für das betreffende Individuum unschädlich sind, sobald sie (im Schweinefleisch z. B.) in den Magen gebracht werden, sofort Veranlassung zur Entwicklung männlicher und weiblicher Thiere und zahlloser Embryonen werden, die, den Darmcanal durchbohrend, in die Muskeln des Körpers einwandern und bei dieser Wanderung heftige Krankheitsercheinungen hervorrufen, bis sie in den Muskeln eingekapselt und dadurch unschädlich werden, wenn nicht das betreffende Individuum vorher der Krankheit erlegen ist. Kommen die in den Muskeln eingewanderten Trichinen vor ihrer Einkapselung in einen Magen, so geht dieselbe Procedur vor sich, wie bei den eingekapselten.

Die Krankheit beginnt mit Appetitmangel und fast ohne Ausnahme mit Diarrhöe, dazu gesellt sich bald Oedem (wässrige Anschwellung der Gelenke), Schwerbeweglichkeit der Zunge, und die nicht zur Besserung gelangenden Kranken gehen entweder mit Typhussymptomen bewußtlos zu Grunde oder sie klagen bei vollem Bewußtsein über zunehmende Athemschwäche und Unmöglichkeit, genügende Luftquantität in die Lungen einzuziehen. Profuse, klebrige Schweiß und vollständige Erschöpfung begleiten beide Formen des tödtlichen Ausganges und die hier und da auftretenden kleinen Lungenentzündungen scheinen ohne wesentlichen Einfluß auf den Gesamtverlauf. Bei Untersuchung der Muskeln zeigten sich bei den kleinsten unter das Mikroskop gebrachten Particen eine oder mehrere Trichinen und es scheint namentlich die eigenthümliche Athemschwäche durch Einwanderung von Trichinen in die Brust und Zwischenrippenmuskeln (also Athemmuskeln) bedingt, in denen sie majestätisch nachweisbar waren.

Wenn man nun auch mit Sicherheit annehmen kann, daß die Entwicklungsfähigkeit der Thiere dadurch, daß dieselben längere Zeit der Siedhitze ausgesetzt werden, zerstört wird, so ist es doch auf der andern Seite eben so sicher, daß viele der bei uns gebräuchlichen Zubereitungsproceduren des Schweinefleisches diese Aufgabe nicht erfüllen. Daß das Einsalzen und Räuchern des Fleisches zu dem Zwecke nicht ausreicht, der Genuß von rohem Schinken und Cervelatwurst mithin verderblich werden kann, ist bekannt. — Die Leute in Hettstädt erkrankten, wie es scheint, ohne Ausnahme, durch den Genuß sogenannter Röstwurst oder von Schwarzwurst. Die erstere, unserer Bratwurst z. B. gleich, wird nach eingezogenen Erkundigungen schwach geräuchert, vor dem Gebrauch einen Moment in heißes Wasser gelegt und dann rasch gebraten, so daß der mittlere Theil durchaus nicht durchgelocht oder gebraten, die Lebensfähigkeit der Trichinen im Innern der Wurst also nicht zerstört wird. Bei Bereitung der Schwarzwurst werden die Schwarzen allerdings tüchtig gekocht, dann aber rohes Küffel mit eingestopft und die ganze Wurst wohl noch einer warmen Brühe, nicht aber auf die Dauer einem Sitzegrad ausgesetzt, der die Temperatur des siedenden Wassers bis in die Mitte dringen ließe. Daß solche Proceduren ungenügend sind, zeigt die Epidemie in Hettstädt, wo man jetzt schon 20 Todesfälle und außer diesen 80 Erkrankungsfälle zählt.

Wer den Jammer mit eigenen Augen gesehen hat, der an einem Orte hervorgerufen wird durch Ausbreitung einer Krankheit, deren Entstehung durch geeignete Vorsicht unmöglich gemacht werden kann, dem liegt es gewiß nahe, lieber zu viel, als zu wenig Vorsicht anzurathen.

Wirft man ein, daß seit so vielen Jahren Schweinefleisch in der arg gegebenen Weise zubereitet und gegessen wurde und die Trichinenkrankheit erst jetzt aufgetreten sei, so muß darauf erklärt werden, daß wir durchaus nicht wissen können, wieviele sogenannte Typhus- und Mährepidemien in früherer Zeit durch Trichineneinwanderung bedingt waren, da die Diagnose sich nur mittelst mikroskopischer Untersuchung sicher stellen läßt, wenn man auch nach den angeführten Symptomen jetzt auf die Vermuthung von Trichinenexistenz geführt werden wird. Schon sind in dem kurzen Zeitraum des Bekanntwerdens der Affection Epidemien in Plauen, Burg, in einer Gegend Pommerns, jetzt in Hettstädt und nach neuesten Nachrichten in Apolda und Weimar beobachtet. (Dd.)



## Verschiedenes.

Turin, 20. Nov. Den Dika, welcher die Flotte schon verjögerte, hat auf Sicilien und Calabrie entsetzliches Unglück angerichtet. 24 Leiche, wurden in Messina schon am erste Tag nach dem Sturm unter den Trümmer hervorgezogen; noch viele andere liegen ohne Zweifel unter den eingestürzten Häusern begraben. Bei Scafati unweit Neapel hat eine Explosion in der dortigen großen Pulverfabrik 16 Menschen getödtet. (All. Jtg.)

— Interessant ist ein Besuch Mozart's in Berlin; taum ausgestiegen, fragte er den Kellerer: „Gibt's diesen Abend nichts von Musik hier?“ „D, ja,“ erwiderte dieser, „eben wird die deutsche Oper angegangen sein.“ „So was geben sie denn heute?“ „Die Entführung aus dem Serail.“ „Charmant!“ rief Mozart lachend. „Ja, es ist ein recht hübsches Stück,“ sagte der Kellerer. „Es hat's komponirt — wie heißt er nur gleich?“ „Unter dessen war Mozart im Heierock, wie er war, schon fort. — Im Theater blieb er ganz am Eingang des Parterre stehen, um da unbemerkt zu lauschen. Bald freute er sich zu sehr über den Vortrag einzelner Stellen, bald wird er aber auch unzufrieden mit dem Tempo, bald machen ihm die Sänger und Sängerinnen zu viel Schnörkelleien — wie er's nannte; kurz sein Interesse wird immer lebhafter, und er drängt sich unbewußt immer näher und näher dem Orchester zu, indem er bald dies, bald jenes, bald leiser bald lauter brummt und murr, und dadurch den Umstehenden, die auf das kleine, unscheinbare Männchen im schlichten Ueberrock herabsehen, Stoff genug zum Lachen gibt — wovon er natürlich nichts weiß. Endlich kam es zu Pedr. Mo's Arie: „Frisch zum Kampfe, frisch zum Streite u.“ Die Direktion hatte entweder eine unrichtige Partitur, oder man hatte darin verbessern wollen, und der zweiten Violine bei den oft wiederholten Worten: „Nur ein feiger Tropf verzagt.“ Dis statt D gegeben. Hier konnte Mozart sich nicht länger halten, er rief laut mit seiner freilich nicht verzierten Sprache: „Verflucht! Wollt ihr's D greifen!“ Alles sah sich um, auch Mehrere aus dem Orchester. Einige von den Musikern erkannten ihn, und nun ging es wie ein Lauffeuer durch das Orchester und von diesem auf die Bühne. „Mozart ist da!“

— Heiher Kinderfegen. Ein Berliner Handwerker hatte zur Taufe seines sieben-ten Zwillingspaars das ganze Gewerk zu Gevatter gebeten und dieses die Einladung angenommen. Die Kindstauffeier fand dieser Tage in der Lindenstraße statt und das Familienfest des Vaters von 15 Kindern wurde dergestalt zugleich zu einem frohen Gewerksfeste.

— Für das königlich preussische Gestiüt in Trafehnen traf am 16. November ein in England für den Preis von 15,000 Thalern angekaufter Vollbluthengst mit der Potsdamer Bahn in Berlin ein.

Vercitung eines neuen Klebemittels für Tapeten. Tapeten haften oft gar nicht oder doch mangelhaft auf überlündchten Wänden, zu welchem Zwecke nicht selten für nöthig erachtet wird, die Tünche vorher abzufagen und wieder durch neuen Putz zu ersetzen, welches Mühen und Kosten verursacht, auch wohl das Unterbleiben des Tapezrens zur Folge hat. Durch nachfolgenden Kleister bastet jede Tapete auf mit Kalt überlündchten Wänden. Der Alsat, das sogenannte Stollmeil, von den Glacefällen, welches bei den Handchupfabrikanten und bei Glacelbergerbern zu haben ist, wird mit Wasser zu einem gut streichbaren Kleister gekocht und die Tapete nie gewöhnlich damit bestrichen und aufgeklebt. Dieser Kleister enthält keine Klebstoffe und ist sehr wohlfeil.

W a i b l i n g e n.

## Güter-Verpachtung.

Aus der Pflugschaft der Metzger Frisch'schen Kinder werden am nächsten Dienstag Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus folgende Güterstücke auf 3 Jahre verpachtet:

1. M. 42, 6 R. Acker im mittleren Grund.

2. M. 42, 9 R. Acker im Saefträger.

W a i b l i n g e n.

## Haus zu vermietthen.

Bis Lichtmeß 1864 habe ich mein Haus in der obern Vorstadt zu vermietthen.

Auch sind bei mir 2 einschläfrige Bettladen dem Verkaufe ausgesetzt.

K o s t auf dem Thurm.

W a i b l i n g e n.

900 fl. Pflugschaftsgeld hat gegen genügende Sicherheit in beliebigen Posten sogleich auszulieihen Heinrich Kaufmann, Metzger.

W a i b l i n g e n, den 28. Nov. 1863.

Dinkel 4 fl. 15 fr. 4 fl. 3 fr. 3 fl. 54 fr.

Haber 3 fl. 3 fr. 2 fl. 59 fr. 2 fl. 54 fr.

Gesamterlös 573 fl. 49 fr.

Aufgestellt: Dinkel 55 Str, Haber 4 Str.

Broddpreise am 1. Dec. 1863.

2 Pf. weißes Brod b. sämmtl. Bäckern 7 fr.

4 Pf. schwarzes Brod bei 2 15 fr.

9 12 fr.

10 fr.

W i n n e n d e n, den 19. Nov. 1863.

Dinkel 4 fl. 7 fr. 4 fl. 2 fr. 3 fl. 57 fr.

Heber 2 fl. 51 fr. 2 fl. 48 fr. 2 fl. 45 fr.

8 Pfund Brod 30 fr.

1 Kreuzer Weiden 5 Loth.